

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 29: II. Sondernummer: Eidgenössisches Schützenfest

Artikel: Probat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Jetzt, Tommy, in deinen Käfig“, sagte Everard.

Die Riesenkatze ging gehorsam auf eine Seite des Raumes, der mit einem Gitter gedeckt war, und streckte sich unter demselben aus. Everard King kam wieder heraus und faßte die bereits erwähnte Kurbel, welche er zu drehen begann. Die Gitterstäbe fingen an sich durch den Wandausschnitt in den inneren Raum zu schieben und bildeten mit dem Obergitter einen förmlichen Käfig. Als alles in Ordnung war, kam mein Vetter wieder heraus und forderie mich auf, mit ihm in den Raum hineinzugehen, welcher mit jenem scharfen, widerlichen Geruche geschwängert war, der großen Raubtieren eigentümlich ist.

„So gehen wir zu Werk“, sagte Everard. „Bei Tage kann er in dem ganzen Raum herumlaufen, und nachts tun wir ihn in seinen Käfig. Man kann ihn mittels der Kurbel auf dem Ganzen einschließen oder befreien. Aber Sie dürfen das ja nicht tun.“

Ich hatte meine Hand durch die Gitterstäbe gesteckt, um die glänzende, mächtige Flanke des Tieres zu streicheln. Er zog sie mit ernster Miene zurück.

„Das Tier ist nicht verlässlich. Glauben

Sie ja nicht, daß sich jedermann dasselbe mit ihm erlauben kann wie ich. Er ist mit seinen Freunden sehr wählerisch — nicht wahr, Tommy? Ah, er hört, daß sein Fressen kommt! Was Tommy?“

Schritte ertönten in dem steingepflasterten Gange. Das Tier sprang auf und lief mit glühenden Augen in dem engen Käfig auf und nieder und ließ seine scharlachrote Zunge flackend über die blendend weiße Reihe seiner spitzen Zähne fahren. Ein Wärter, der ein großes Stück Fleisch auf einem Brett trug, trat ein, und warf das Futter durch die Gitterstäbe in den Käfig. Das Tier sprang darauf, trug es in eine Ecke und kaute und zerrte dort an dem Stück, welches es mit den Pfoten festhielt. Ab und zu erhob es seine blutige Schnauze und blickte uns an. Der Anblick war ebenso wild wie bezaubernd.

„Nun werden Sie sich nicht mehr wundern, daß ich das Tier so sehr liebe“, sagte mein Vetter, als wir fortgingen. „Besonders, wenn Sie bedenken, daß ich es aufgezogen habe. Es war kein leichtes, das Tier von Südamerika herüber zu bringen. Der Direktor des Zoologischen Gartens möchte es zu gern haben. Nun aber wollen wir es machen wie Tommy, gehen wir zum Essen.“

Mein Vetter war von seinem Grundbesitz und von dessen Bewohnern so eingenommen, daß ich in der ersten Zeit gar nicht glaubte, daß er noch für etwas anderes Interesse haben könnte. Und doch mußte er solche andere Interessen, ja sogar dringende haben, denn ich bemerkte, daß er sehr viele Telegramme erhielt. Solche liefen zu jeder Zeit ein, und er öffnete sie stets voll ängstlicher Spannung. Erst glaubte ich, er spiele bei den Rennen oder spekuliere an der Börse, oder er hatte Geschäftliches, welches sich gewiß nicht auf den Dünen von Suffolk abwickelte. Während der sechs Tage, die ich bei ihm zu Besuch war, erhielt er trübselig drei, vier, ja selbst sieben oder acht Depeschen.


Ich hatte mir diese sechs Tage so gut zu Nuße gemacht, daß ich mit meinem Vetter in das herzlichste Verhältnis gekommen war. Abend für Abend saßen wir bis in die späte Nacht hinein in seinem Billardzimmer, und er erzählte mit von seinen abenteuerlichen Wanderfahrten in Amerika so tollkühne Züge, daß es mir fast unmöglich war, dieselben dem kleinen, behäbigen, braunen Menschen zuzumuten. Ich dagegen erzählte ihm von London, dessen Leben und Treiben ihn so sehr interessierte, daß er mir fest versprach, zu



FUMEURS
demandez partout
le vrai cigare
FERMENTATO
CUPRESSUS

Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT
Achermann & Co., Filiale Luzern

Dolderbahn täglich bis 12 Uhr
nachts im Betriebe
Retouffahrt 60 Cts.
im Abonnement
nach Waldhaus Dolder 45 Cts. 728



Alpulin

ist der anerkannt beste desinfizierbare
Email-Weißlack für Innen und Außen.

Verlangen Sie im Farbenhandel nur ALPOLIN und lassen Sie bei Ausführung von Malerarbeiten nur ALPOLIN verwenden. Gutachten der Materialprüfungsstelle zu Diensten.
GEORG FEY & Co., Lackfabrik, St. Margrethen
Sämtliche Lacke und Lackfarben für Industrie und Gewerbe.



TELL-SHAMPOON
DAS GUTE HAARPFLEGE-MITTEL

Verlangen Sie ausdrücklich: „TELL-MARKE“
Preis 25 Cts. Tell-Parfümerie, Basel.



Brise-Bise
Geslickte Gardinen auf Mouseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt. Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestickeren usw. fabriziert und liefert direkt an Private **HERMANN METTLER**, Kettenstickererei, HERISAU, Musterkollektion gegenseitig franko.

(Za 2822 g) 31

Probat

„Nun, wie kommen Sie nun mit Ihren Dienstboten aus?“

„Vortrefflich! Wir haben ihnen unser Haus abgetreten und leben nun als Pensionäre bei ihnen.“

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
P 50029 X Genf 477 379

Suchen Sie Heilung gegen

Gicht, Rheuma Nervenleiden

in einem
eleganten Kurort in gemüt-erfrischender Natur,
dann besuchen Sie

BAD RAGAZ

Kursaal. Kurorchester.
Neues Thermalschwimmbad. Taminaschlucht.
Auskünfte durch das Verkehrsbureau
Za 2367 g

Wer gibt nicht gern ein halbes Fränklein aus
und bringt den Nebelspalter mit nach Haus.]



WAPPEN SCHEIBEN

FAMILIEN WAPPEN AUF
GLAS LIEFERT IN SEINER
AUSFÜHRUNG

A. KIEBELE
ST. GALLEN
SEIDENHOFSTRASSE 9 TEL. 2142